

1. Ausgabe  
November 2019

# Das Jahr im Maximilianeum



**Martin Böhm**

Mitglied im Bayerischen Landtag

LANDTAG  
BAYERN



**AfD**



# Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Fraktionsgründung	4
Konstitution des Landtages	5
Vaclav Klaus zu Besuch bei der Fraktion	6
Eröffnung des Kronacher Stimmkreisbüros	7
Fragerecht des Abgeordneten	8-9
Von der Itz an die Isar ...	10-11
... und von der Itz an die Spree	12
Besuch aus Berlin	13
Vernetzung der parlamentarischen Ebenen	14-15
Plovdiv - Kulturhauptstadt Europas 2019	16-17
Alte Seilschaften in der neuen Kommission	18-19
Baal Müller: Krabat	20-21
30 Jahre friedliche Revolution	22-23
Im Einsatz für unser Oberfranken	24
Entblutungsschnitt bei betäubten Schafen	25
Mit dem Bauernverband unterwegs	26
Wahlkampf in Thüringen	27



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Alternative für Deutschland.

Mit der Konstitution des 18. Bayerischen Landtages am 5. November 2018 wurde die symbolische Jagd auf die sich immer stärker annähernde Riege der Altparteien auch in Bayern eröffnet. Das Halali dazu werden wir erst dann blasen, wenn wir es geschafft haben, den sich ausbreitenden Meinungs-Totalitarismus zurückzudrängen. Als freier Bürger in einem freien Land zu leben, bedeutet, dass die Regierenden die Stimmung im Volk auch zwischen den Wahlen wahrnehmen und respektieren. Das Andienen der die Regierung maßgeblich tragenden CSU an das linksgrüne Establishment ist mit Sicherheit kein Beweis von großer Bürgernähe.

Wie stark sich die Söder-CSU und deren Vasallen der Freien Wähler nach links bewegen, zeigte das Volksbegehren „Ar-

tenvielfalt und Naturschönheit in Bayern – Rettet die Bienen“, das ohne den üblichen parlamentarischen Gesetzesweg gleichlautend zum „Gesetz zur Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ wurde.

18,2 Prozent des bayerischen Volkes, fast nur Teile der saturierten grünen städtischen Mittelschicht, also die grüne Bourgeoisie, beanspruchen die Meinungshoheit.

Diese Menschen glauben, nach dem flüchtigen Lesen von Studien und Statistiken mehr von Ackerbau und Viehzucht zu verstehen als unsere bayerischen Landwirte.

Dies alles ist beispielhaft dafür, wieweit der grüne Pilz die CSU schon befallen hat.



Auch deswegen erkennen immer mehr bürgerlich und patriotisch denkende Bayern, dass nur die AfD den Ausverkauf unserer Werte stoppen und unsere Lebensweise bewahren kann.

In diesem Sinne viel Freude dabei, die Berichte zu meinen Aktivitäten des ausklingenden Jahres zu lesen.

Herzlich Ihr / Euer Martin Böhm

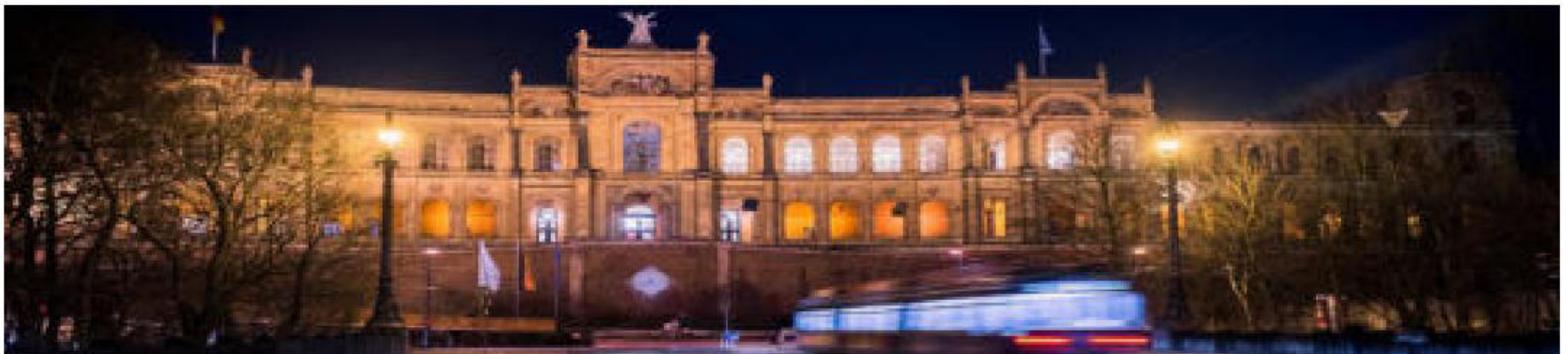
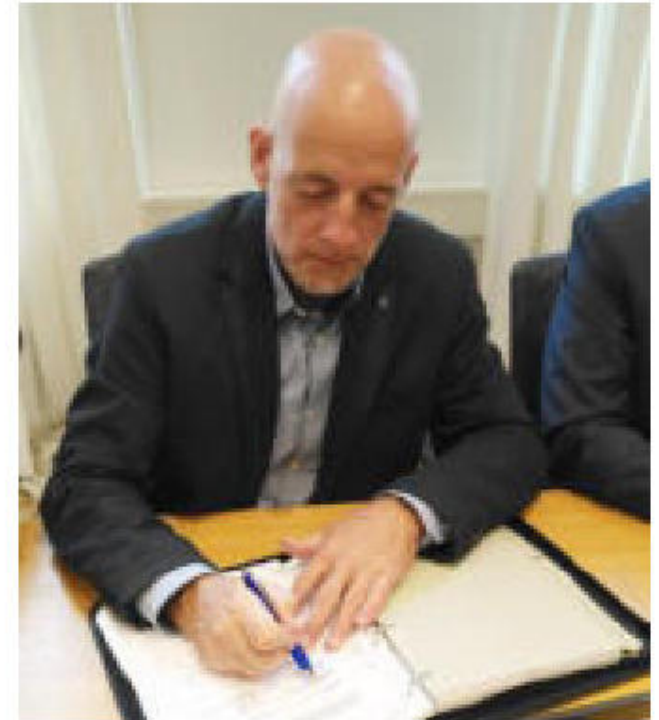
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Martin Böhm'. The signature is stylized and written in a cursive script.

# Fraktionsgründung

Am 18. Oktober 2018 trafen sich im Maximilianeum die 22 neu gewählten bayerischen AfD-Abgeordneten zur konstituierenden Sitzung der AfD-Landtagsfraktion. Nach mehrstündigen Beratungen unter Leitung von Rechtsanwalt Basedow wurde am 19. Oktober um 11.40 Uhr die erarbeitete Satzung von allen Fraktionären unterzeichnet.

Noch am selben Tag erfolgte die Wahl von Katrin Ebner-Steiner und Markus Plenk zu

Fraktionsvorsitzenden. Keiner erahnte, dass die Ära Plenk von kurzer Halbwertszeit sein sollte. Sein Fraktionsaustritt mit folgendem Parteiaustritt konnte unsere Reise nicht stoppen und ließ die Patrioten innerhalb der Fraktion nur näher zusammenrücken. Am 27. September 2019 wurde mit Prof. Dr. Ingo Hahn ein neuer Co-Vorsitzender und ein guter Freund an Katrins Seite gewählt und Katrin selbst im Amt bestätigt.



# Konstitution des Landtages

Am 5. November 2018 trat der Bayerische Landtag zur konstituierenden Sitzung der 18. Periode zusammen. Nach einer launigen Rede des Alterspräsidenten Markwort wurde Ilse Aigner zur Landtagspräsidentin gewählt. Keine gute Wahl, wie sich spätestens bei ihrem Verhalten beim Knobloch-Affront gegen unsere AfD herausstellen sollte. Unserem Kandidaten zum Amt des Vizepräsidenten Uli Henkel

wurden von der Phalanx der Kartellparteien die Stimmen verweigert. Das Verständnis von Demokratie im bayerischen Hohen Hause zeigte bereits hier erste erschreckende Defizite. Bis heute ist weder ein Kandidat unserer Farben als Vizepräsident bestätigt, noch, was verfassungsrechtlich schwerer wiegt, ein Mitglied der AfD-Fraktion in das Parlamentarische Kontrollgremium gewählt worden. Dort findet auch

die Kontrolle des Verfassungsschutzes statt. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, die AfD dort nicht gerne vertreten zu wissen.

Der guten Laune in der Fraktion tat das keinen Abbruch. Endlich war die Bühne frei, um unseres Dr. Gaulands Worten Taten folgen zu lassen:  
„... wir werden sie jagen!“



# Vaclav Klaus zu Besuch bei der Fraktion

Mit dem ehemaligen tschechischen Staatspräsidenten war einer der profiliertesten EU- und Euro-Gegner zu Gast im Maximilianeum. Über 300 Gäste durften seinen gewogenen und gewichtigen Worten lauschen. Besonders deutlich wurde der Altpräsident bei seinen Einlassungen zur Aufgabe der Nationalstaatlichkeit zu Gunsten eines EU-Superstaates.

Bei der sich anschließenden Podiumsdiskussion stellten sich an der Seite von Vaclav Klaus mit Petr Bystron und mir die beiden bayerischen AfD-Europa-Politiker den Fragen des Publikums. Unser Co-Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Ingo Hahn ergänzte die Runde mit Bemerkungen zur aktuellen Klimapolitik pointiert.



Danke, Herr Staatspräsident, für Ihren Besuch bei uns!



# Eröffnung des Kronacher Stimmkreisbüros

Am 8. Februar war es soweit: In den ehemaligen Geschäftsräumen unseres viel zu früh verstorbenen Parteifreundes Otto Schlick durfte ich mein erstes Büro eröffnen.

Halten wir einen Moment inne und gedenken unserem Otto.

Als aufrechter Patriot bleibst du in unseren Herzen.

Harald und Detlef sind die guten Seelen in dem Büro. Immer nachmittags ab 15.00 Uhr haben sie ein offenes Ohr für alle Bürgeranliegen.

Schon Ende 2019 wird das zweite Bürgerbüro in Neustadt für den Stimmkreis Coburg eröffnet.

So haben auch Bürger aus der Vestestadt einen abgekürzten Weg nach München und können ihre Anliegen vor Ort besprechen.



# Fragerecht des Abgeordneten

Zu den wichtigsten Rechten eines Landtagsabgeordneten gehört das Auskunftsrecht gegenüber der Landesregierung. In einer durch die Geschäftsordnung reglementierten Form dürfen die Mitglieder des Landtags (MdL) „Schriftliche Anfragen“ an die Regierung formulieren, die binnen vier Wochen zu beantworten sind. Dieses Recht habe ich – zum Teil gemeinsam mit Fraktionskollegen – von Beginn der Legislaturperiode an bis Anfang Oktober 25 Mal genutzt. Die Antworten der Regierung waren mal mehr, mal weniger aussagekräftig.

Oft ergaben sich jedoch interessante, der Öffentlichkeit bislang nicht bekannte Informationen und Fakten. In diesen Fällen habe ich Pressemitteilungen verfasst, deren Echo zeigt: Über die AfD wird nur berichtet, wenn es etwas zu skandalisieren gibt, Sacharbeit wird geflissentlich ignoriert.

## Sexualstraftaten in Coburg

Ende November 2018 hatte sich in Coburg Verunsicherung breitgemacht. Dem Bericht eines Nachrichtenmagazins zufolge sollten Coburg, Bamberg und Bayreuth angeblich zu den „Top 10“ der unsichersten Städte Deutschlands für Frauen gehören. Darauf reagierte das Polizeipräsidium (PP) Oberfranken mit einer „Entwarnung“. Die genannten Zahlen seien durch eine statistische Hochrechnung auf 100.000 Einwohner erklärbar, tatsächlich läge die Zahl der erfassten Fälle viel niedriger. In Coburg seien 2017 in 15 Fällen Vergewaltigungen angezeigt worden.

Das wollte ich nun etwas genauer wissen und habe von der bayerischen Staatsregierung detailliertes Zahlenmaterial zur Entwicklung der Sexualdelikte in Coburg von 2014 an erfragt. Heraus kam: Die genannten 15 Fälle betreffen ausschließlich Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen (nach dem Schlüssel 111000).

Addiert man jedoch sämtliche registrierten Sexualdelikte, kommt man für 2017 auf 61 Fälle in Coburg. Im Jahr 2016 – vor der Reform des Sexualstrafrechts – lag die Gesamtzahl noch bei 36 und die der Vergewaltigungen/sexuellen Nötigungen bei acht. Letztere hat sich also fast verdoppelt, und die Gesamtzahl der erfassten Sexualstraftaten in Coburg ist von 2016 auf 2017 um 59 Prozent gestiegen.

Denkwürdig ist auch, dass bei den aufgeklärten Vergewaltigungen 2016 immerhin sechs von sieben Tatverdächtigen deutsche Staatsbürger waren (85,7 Prozent), 2017 dann aber nur noch vier von elf (36,4 Prozent). Das zeigt doch klar, dass wir es auch bei Sexualstraftaten vermehrt mit importierter Kriminalität zu tun haben. Dasselbe gilt für die Gesamtzahl der in Coburg festgestellten tatverdächtigen Sexualstraftäter. 2016 hatten noch 27 von 33 die deutsche Staatsangehörigkeit, 2017 dann nur noch 20 von 45.



## **Förderung des CNN Journalist Award in München**

Mitte Januar 2019 hatte das Portal „freipresse.net“ gemeldet, dass die Bayerische Staatsregierung den „CNN Journalist Award 2014“ im Münchener Künstlerhaus mit 50.000 Euro gefördert hatte. Bei dieser Veranstaltung wurde der Journalist Claas Relotius, der unter anderem für das Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ tätig war und von diesem im Dezember 2018 als systematischer Fälscher entlarvt worden war, in der Kategorie Print und zusätzlich als „Journalist des Jahres“ ausgezeichnet. Dass dies so zutrifft, hat mir die Regierung auf Anfrage schriftlich bestätigt.

Wie sich aus der Antwort ergab, wurde die Veranstaltung bereits im Jahr 2008 mit 20.000 Euro und in den Jahren 2010 bis 2013 mit jeweils 25.000 Euro unterstützt. Ich wollte nun wissen, auf welche Weise die Mitfinanzierung der Veranstaltung eines ausländischen privaten Senders der Stärkung des Medienstandorts Bayern

und München dienen würde. In ihrer Antwort wiederholte die Regierung aber lediglich die bereits gegenüber „freipresse.net“ verwendete Formulierung. Wörtlich hieß es: „Die Verleihung der CNN Awards ist eine Veranstaltung mit großem nationalem und internationalem Renommee. Die Veranstaltung wurde daher in 2014 von der Staatsregierung gefördert, um den Medienstandort Bayern und München zu stärken.“

Welch eine Frechheit, da fragt man nach einer konkreten Begründung, und die Antwort besteht aus einer nichtssagenden Phrase und der Wiederholung eines Teils der Frage. Offenbar ist das damals zuständige Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie nicht in der Lage, seine Förderungsgrundsätze transparent zu machen. Diese Verweigerungshaltung ist auch ein Schlag ins Gesicht der bayerischen Steuerzahler.



Mit Kerstin und Detlev im Münchner Büro, starkes Team!

## Von der Itz an die Isar...

Jeder Landtagsabgeordnete kann zweimal im Jahr eine Gruppe Bürger aus seiner Heimat ins Maximilianeum einladen. Politische Bildung ist der Auftrag, der dabei im Vordergrund steht. Natürlich kommen auch die guten gemeinsamen Gespräche nicht zu kurz. Und das leckere Mittagessen in der Landtagskantine ist auch dabei. Damit das so ist, richte ich es immer ein,

die Fahrt von Coburg aus selbst zu begleiten. Die Termine für 2020 stehen schon! Am 27. März und am 3. Juli gehen wir auf Tagesfahrt! Das sind jeweils Freitage, so dass die Rückfahrt gleich der Start in ein gemütliches Wochenende ist.

Anmelden kann man sich heute schon bei meiner Büroleiterin, der Kerstin.  
[kerstin.stiens@afd-landtag.bayern](mailto:kerstin.stiens@afd-landtag.bayern)

Manchmal lassen unsere Katrin Ebner-Steiner oder der Ingo Hahn als Fraktionsvorsitzende es sich nicht nehmen und sind für eine Zeit mit von der Partie. Mit Sicherheit jedes Mal kommen die Besucher in den Genuss, detailliert und kurzweilig die Funktion unseres Landesparlamentes kennen zu lernen.





Besonders freute ich mich letztlich über die Frauenpower, die wir Franken den Oberbayern zeigen konnten. Entgegen aller medialen Äußerungen lassen die fundierten Fakten unsere Farben doch geeignet erscheinen, Frauen anzusprechen!

## ...und von der Itz an die Spree.

Für die Mitglieder aller Landesparlamente ist es wichtig, sich mit den Kollegen der anderen Landtagsfraktionen zu vernetzen. Besondere Bedeutung haben da die guten Kontakte zu unseren Bundestagsabgeordneten nach Berlin. Viele strategische Planungen finden hier ihren Anfang, um die Bürger in Deutschland gleichzeitig für aufkeimende Problematiken zu sensibilisieren und um den fruchtbaren politischen Diskurs möglichst breit anzulegen. Zum einen kann das durch die interfraktionellen Dialoge stattfinden, die fachgebietsbezogen organisiert sind und in einer gewissen Regelmäßigkeit stattfinden, zum anderen sind da auch ganz konkrete Treffen einzelner Abgeordneter üblich, die dann thematisch auch ganz konkrete Schwerpunkte haben.

Mit MdB Tobias Peterka, dem stellvertretenden Leiter des Unterausschusses Europarecht, kreuzen sich meine Wege öfter.

Nie ohne den tiefen Austausch darüber, welche neuen Rechtssetzungen seitens

der EU uns in unserer Souveränität weiter beschneiden sollen.



## Besuch aus Berlin

Diesmal war es kein „Bundi“, der mich im Maximilianeum besuchte. Nein Besuch aus Berlin kann auch aus dem dortigen Abgeordnetenhaus kommen. Und wenn es dann noch ein stellvertretender Bundesvorsitzender ist, dann ist es unser Georg Pazderski!

Es war mir eine große Ehre, meinen Freund Georg auf seinem ersten Besuch im Maximilianeum durch die Hallen zu führen.

Natürlich haben solche Besuche mehr Wert, als gemeinsam Weißwürste zu essen. MdA Pazderski konnte mir und meinem Fraktionskameraden Prof. Dr. Ingo Hahn überaus tiefe Einblicke in die Organisation der Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus geben, der er vorsteht. Niemand ahnte damals, dass Ingo wenige Monate später neuer Co-Vorsitzender an der Seite unserer Katrin Ebner-Steiner wird und diese Tipps des Praktikers dort hervorragend wird umsetzen können.

In von der Begeisterung für seinen Auftrag geprägten Worten schilderte uns Georg detailliert die Strategie der Fraktion, den politischen Gegner anzugreifen. Zudem erläuterte er die Recherchemethoden und gab Einblick in das Fraktionsmarketing. Ganz zu Recht haben die, die ihn näher kennen, unseren alten Oberst i.G. Georg Pazderski schon immer der Abteilung Attacke zugeordnet.



# Die Vernetzung der parlamentarischen Ebenen gewinnt an Gestalt. Bayern – Bund – Europa

Schon im März waren unsere bayerischen Europakandidaten zu Gast im Maximilianeum bei meinem Arbeitskreis Europa. Zu Recht, denn mittlerweile sind sie nicht mehr Kandidaten, sondern EU-Parlamentarier! Geladen waren sie zu einer ordentlichen Sitzung, zusammen mit dem Leiter des Landesfachausschusses (LFA) 7, Klaus Götz.

Gemeinsam wurde der intensive Dialog, auch auf Referentenebene, das Wissen um die wechselseitigen Aufgaben und das lebendige Erfahren der unterschiedlichen Sichtweisen einzelner Akteure als Basis für eine von Offenheit geprägte Zusammenarbeit zwischen den drei Ebenen definiert. Das bayerische Konzept der „Triparlamentarischen Treffen“ war geboren.

60 Prozent aller Gesetze werden, mittelbar oder unmittelbar, von der Eurokratie gesteuert. Auch aus diesem Grund war es

der bayerische Bundestagsabgeordnete Tobias Peterka, der, in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Unterausschusses Europarecht des Deutschen Bundestages, die bayerische Delegation zu der ersten triparlamentarischen Arbeitstagung begleitete. Vom 16. bis zum 17. April fand diese erste Reise einer Delegation der AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag zum EU-Parlament in Straßburg statt. Mein Vertreter im Europaausschuss Ulrich Singer, unser Parlamentarischer

Geschäftsführer Christoph Maier und MdB Tobias Peterka waren an meiner Seite.

Es gab unter anderem einen Termin mit dem EU-Abgeordneten und Bundessprecher der AfD, Jörg Meuthen, der den Vernetzungskurs der bayerischen AfD-Fraktion sehr wohlwollend begleitet, und den heutigen EU-Abgeordneten der AfD. Zudem war Beatrix von Storch Gast der Gesprächsrunde.



Markus Buchheit, früher Mitarbeiter eines FPÖ-Abgeordneten im EU-Parlament (mittlerweile selbst Abgeordneter und stellv. Delegationsleiter der AfD), betreute die bayerische Delegation. Auf dem Programm standen eine Führung durch das Gebäude, ein Besuch im Sitzungssaal, während das EU-Parlament tagte, sowie ein Empfang bei der ENF-Fraktion. Die abendliche Gesprächsrunde gestaltete ein Parlamentarier der FPÖ mit tiefen Einbli-

cken in System und Wirkweise der progressiven Oppositionsarbeit seiner Partei im EU-Parlament, an deren Stringenz sich zu orientieren ein lohnender Ansatz ist.

In einem intensiven Dialog zwischen Marco Campomenosi, damals Vizegeneralsekretär der ENF-Fraktion und mittlerweile Delegationsleiter der Lega, Markus Buchheit und mir wurde anderntags die verstärkte Zusammenarbeit von Lega, FPÖ,

AfD und weiteren rechtschaffenen Parteien thematisiert.

Unsere gemeinsame Botschaft zum Ausklang des Besuchs lautete, dass wir nur gemeinsam und über alle Parlamente und Hierarchien hinweg unseren Zielen näher kommen können: EU-Bürokratie stoppen, EU-Totalitarismus bekämpfen, eine Festung Europa errichten und unserem deutschen Vaterland die Zukunft als souveräner Nationalstaat sichern.



# Plovdiv - Kulturhauptstadt Europas 2019

Bis etwa 4000 v. Chr. lässt sich die Geschichte der ältesten europäischen Stadt zurückverfolgen. Kulturstätten, moderne Industrieansiedlungen und die mit über 70.000 Bewohnern größte Roma-Siedlung bildeten den oft surrealen Rahmen der Informationsreise des Europaausschusses des Landtags.

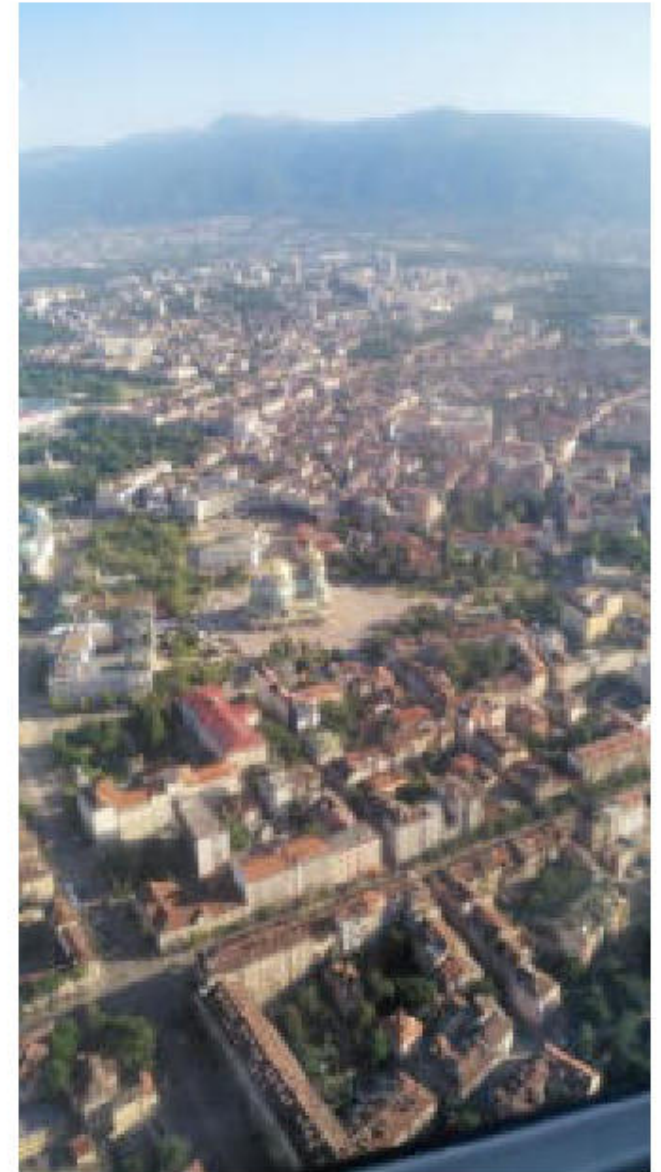
Besonders die erwähnte Siedlung und deren Bewohner, von denen sich täglich mehr auf den Weg Richtung Deutschland machen, standen im Mittelpunkt der Fragen der Grünen-Abgeordneten bei den politischen Terminen der Reise. Die durch-



weg und parteiübergreifend abweisenden Reaktionen der bulgarischen Vertreter und deren spezielle Kommentare gaben eindrücklich Zeugnis von den massiven Problemen, die das Land mit dieser Bevölkerungsgruppe verbindet.

Überaus spannend hingegen die Schilderungen der Rektorin der Fakultät für Germanistik und Romanistik der Universität Plovdiv. Mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln wird hier auf hohem Niveau gelehrt und es werden zudem innovative didaktische Ansätze verfolgt.

Einblick in die Struktur der bulgarischen Wirtschaft gaben der Besuch eines Liebherr-Werkes sowie zwei ausführliche Gespräche mit Dr. Vassilev, dem Hauptgeschäftsführer der Deutsch-bulgarischen IHK. Dieser begleitete die Delegation auch ins bulgarische Parlament, um es kennen zu lernen.





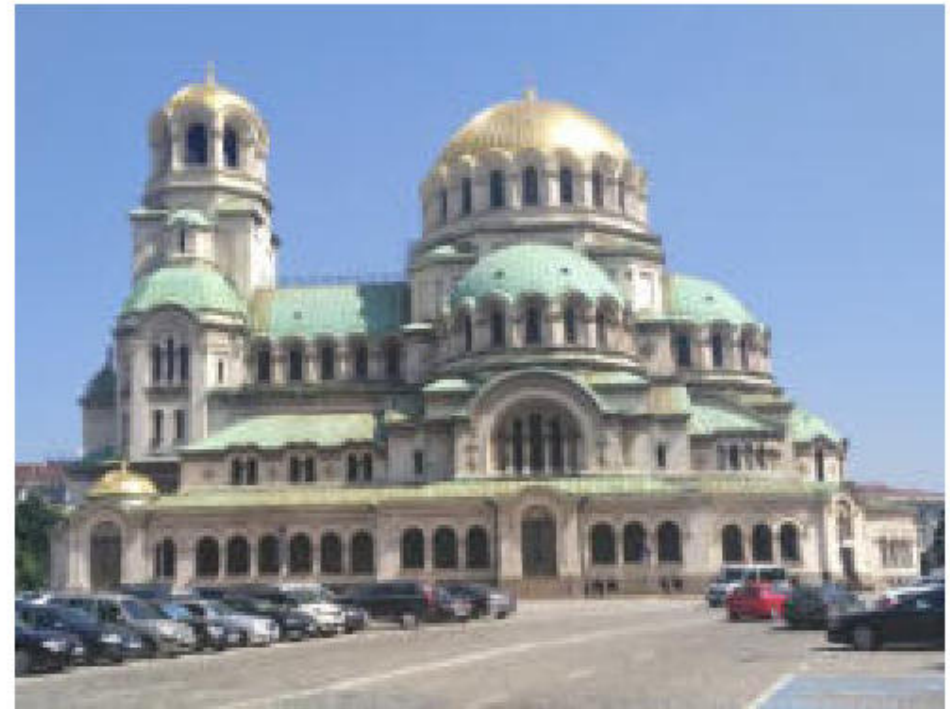
Drei Ausschussvorsitzende des dortigen Hohen Hauses ließen keine Frage unbeantwortet. Besonders beeindruckend die Ausführungen des Vorsitzenden des Sozialausschusses Herrn Ademov, der, nach meinem gut beachteten Co-Referat zum Zustand des deutschen Sozialversicherungssystems, ausführlich das bulgarische System schilderte. Dieses ist dem Drei-Säulen-Modell der Schweiz nachgebildet und unter Berücksichtigung des sich auch in Bulgarien abzeichnenden demografischen Wandels sehr zukunftsfähig gestaltet. Der Steuersatz für Einkommens- und Körperschaftssteuer liegt in Bulgarien übrigens seit mittlerweile elf Jahren bei stabilen zehn Prozent, allerdings ohne dass es dort Grundfreibeträge gäbe. Chancen, diese soziale Scharte auszumerzen, waren Inhalt eines spannenden Dialoges.

Den Abschluss der Informationsreise bildete eine Stadtführung durch das historische Sofia, trotz oder gerade wegen 38 Grad ein wirklich brennender Eindruck!

Zwar zwischen den Zeilen, jedoch um so deutlicher, wurde während unseres Besuches besonders eins kommuniziert: Bulgarien will sich nicht auf die reduziert wis-

sen, die hier in unsere Sozialsysteme einsickern. Diese Menschen haben lediglich die bulgarische Staatsbürgerschaft. Der Bulgare selbst versteht sich als gut gebildeter und weltgewandter fleißiger Europäer, dem eine souveräne Partnerschaft mit Deutschland wirklich am Herzen liegt. Dass das so ist, kann ich nach dieser Reise gut und gern unterschreiben.

Alexander-Newski-Kathedrale in Sofia



# Alte Seilschaften in der neuen Kommission

Der holländische Sozialist Timmermans ist designierter EU-Vizekommissionspräsident für Klimaschutz. In den Wirren der Parteienoligarchie ist es egal, welche Zuständigkeit an seinem Revers heftet, schlussendlich war und ist er es, der die massenhafte Migration nach Europa gutheißt.

Mehrere ungarische Medien recherchierten tiefer über die Verquickungen eines der mächtigsten EU-Strippenzieher. Anlass war Ende Januar 2019 die Präsentation eines von ihm mitverfassten Papieres der Kommission, das sich mit der Frage der Einwanderung befasst, einer organisierten und kanalisierten Einwanderung. In vielen Bereichen entspricht dieses Papier der Doktrin des Spekulanten und Menschenfreundes (das ist die Bedeutung des auf ihn gemünzten Wortes Philanthrop) George Soros. In dessen Gefolgschaft stehen die europäischen Sozialisten an exponierter Stelle, die die Migra-

tionsbewegungen Richtung Europa intensivieren wollen.

Timmermans kenne Soros nach eigenen Aussagen schon über 20 Jahre, nun, das macht es nicht besser. Am 16. April 2018, eine Woche nach den Wahlen in Ungarn, trafen sich beide zu intensiven Gesprächen. Recherchen ergaben, dass in vielen Ländern darüber berichtet wurde, nicht aber in deutschen Zeitungen.

Über die Recherchefunktionen der EU-Webseiten konnte die ungarische Gazette „Magyar Idök“ belegen, dass die zwölf Lobbyisten der Soros-Organisation OSEPI (Open Society European Policy Institute) sich fast wöchentlich mit Vertretern des LIEBE-Ausschusses (Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres) des EU-Parlamentes treffen. Nicht zuletzt auf Betreiben der Soros-Aktivisten hin hat der Ausschuss am 19. Oktober 2017 einen Vorschlag zur Reform der bisherigen Asyl- und Einwanderungspolitik der EU angenommen, zum

Nachteil der auf die EU-Grundprinzipien vertrauenden Bürger.

Seit Junckers Amtsantritt 2014 gab es mehr als 20 offizielle Treffen von Soros mit den wichtigsten EU-Kommissaren, Frans Timmermans oft dabei. Ganz konspirativ wurden die Gespräche, als Timmermans im September 2015 mit OSEPI-Mitarbeitern in New York über ein „unbekanntes Thema“ konferierte. Jeder weiß, welche Welle in diesem Zeitraum durch Merkels historisches Fehlverhalten über uns brach.

Der Hackergruppe DCLeaks gelang es, Dokumente sicherzustellen, die nahelegen, dass Migrationskommissar Avramopoulos auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise 2015 tagelang Soros höchstpersönlich mit Berichten versorgte.

All diese Seilschaften verflochten sich zu der langen Leine, an der Soros die Spitzen der EU durch die Manege führt.

Seine eigene Rechnung ist wohl ganz einfach. Millionen von Migranten müssen gut „versorgt“ werden, deren hohe Ansprüche formulieren diverse NGOs, damit die innere Sicherheit nur wenig Schaden erfährt. Die finanziellen Ressourcen dazu

kommen mittels Steuern von den gut Verdienenden, die diese so abgeschöpften Einkommensteile sonst in Anlagevermögen investieren oder sparen und es somit dem Konsum entziehen.



Nur durch den beständigen Anstieg des Konsums von Verbrauchsgütern - und den bewirkt Migration - sind bedeutende Teile des Investmentportfolios von Soros langfristig profitabel. Migranten als Motor von Konsumfantasien und Erwartung von Konsum als Treibstoff der Börse, da sag ich mal nur Danke schön ...

Möglich, dass der spekulierende Menschenfreund von ganz anderen, viel ehrenhafteren Intentionen geleitet wird. Seine Seilschaft mit Timmermans und den anderen Spitzeneurokraten wird deswegen nicht appetitlicher.

Hier bin ich im Gespräch mit meinem Kollegen Ulrich Singer, der mich im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten vertritt und der mit mir gemeinsam im Meta-Arbeitskreis Europa arbeitet.

# Baal Müller: Krabat

Ein Knabe ging allein durchs Feld,  
ihm war so groß und grau die Welt.

Zu Schwarzkollm pochte er ans Tor  
und sprach beim schwarzen Müller vor:

»Ich suche Arbeit, Lohn und Brot.«  
die Eltern waren beide tot.

»Tritt ein und füge dich mit Fleiß,  
lernst mehr als sonst ein Müller weiß.

Ich heiße elf Gesellen mein.«  
und Krabat trat als zwölfter ein.

Sechs Räder mahlten immerzu,  
allein das siebte blieb in Ruh.

Der Meister wusste Spruch und Fluch,  
Koraktor hieß sein Zauberbuch.

Und wenn den Burschen er mit Ruß  
zog auf die Stirn den Drudenfuß,

dann barg sie seine Kunst und Macht  
vor fremder Sicht zur Osternacht.

So lauschte Krabat stumm verborgen  
Kantorkas Lied am Ostermorgen.

»Hier freut sich niemand einer Braut«,  
ermahnt' ihn sein Gefährte laut.

»Einst schenkte eine ihren Kuß,  
drauf trieb ihr Leichnam auf dem Fluß,

und jenen, der so an ihr hang,  
fand in der Scheune man am Strang.«

Vorüber zog der Sommer bald,  
im Herbst erglühte still der Wald,

Und als die Sonn' am tiefsten stand,  
bedeckte Schnee das ganze Land.

Da wurde in der Sonnwendnacht  
das siebte Rad in Gang gebracht,

und dieses mahlte ohne Rast  
das Mehl für einen fremden Gast.

Am nächsten Tag sprach Krabat leis:  
»Ein Schüler fehlt in unserm Kreis.«

Da wies man ihm das grause Wort:  
»Gevatter Tod holt einen fort

an Meisters statt wie jedes Jahr.  
Vergessen sei, wer's gestern war.

Nun frage nicht nach solchem Ding,  
und füge dich in unsern Ring.«

»So führt kein Weg mehr lebend fort  
aus diesem Haus, von diesem Ort?«

»Es heißt, dass nur der Weg dir sei,  
dass dich dein Mädchen bitte frei.

Doch gilt's ihr Haupt, sofern sie fehlt,  
da dich der Meister wohl verhehlt.

So dulde nun des Meisters Fug  
und sinne nicht auf Flucht und Trug.«

Bald färbte Frühling neu die Flur,  
und keinen gab es, der erfuhr,

dass heimlich ohne Furcht vor Strafen  
sich Krabat und Kantorka trafen.

Es nahte sich wie je voll Gram  
die Nacht, da stets Gevatter kam.

Doch plötzlich hörte man ein Pochen,  
und durch die Tür trat, wie versprochen,

Kantorka ein und sprach: »Ich bitte  
um Krabat aus des Meisters Mitte.«

Der zeigte ihr zwölf schwarze Raben:  
»So komm und wähle deinen Knaben,

du kannst die Freiheit ihm erwerben,  
und fehlst du, mit ihm Todes sterben.«

Wird Liebe mehr als Zauber taugen?  
»Der Rabe dort hat Krabats Augen!«

Da lösten sich die Bande wieder,  
zu Boden sank der Meister nieder,

sein böser Zauber war zerbrochen,  
elf Schnäbel haben ihn erstochen.

Zwölf Knaben löste Liebeswort,  
Kantorka zog mit Krabat fort.

(aus: »Wendische Fahrt«, Neustadt an der  
Orla: Arnshaugk Verlag 2016)



Der mystischste Ort, den ich in diesem Jahr gesehen habe, ist der alte Teil des Wiener Zentralfriedhofes.

Zwar sind die Gräber der Künstler und Prominenten im gestylten Teil des Friedhofes durchaus auch interessant, hier jedoch kann jeder Besucher im Rascheln des Laubes, im Ächzen der Zweige und in dem Krächzen der Raben die Stimmen und Seelen der Toten erahnen.

Eine Reise für sich, denn das Areal in Gänze zu durchmessen, bedarf zwei Tage Zeit.

# 30 Jahre friedliche Revolution

An dieser Stelle mag ich einfach nur den Text meiner Rede einstellen, die ich am 10. Oktober 2019 im Landtag anlässlich der von uns aufgerufenen Aktuellen Stunde zu diesem Thema vortragen durfte:

*Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen.*

*Am 9. Oktober 1989 um 18.35 Uhr verzeichnete ein Protokollant des MfS: „Vorbereitete Maßnahmen zur Auflösung kamen entsprechend der Lageentwicklung nicht zur Anwendung.“*

*Diese Maßnahmen waren Einsatzbefehle für 5.300 Kräfte verschiedenster Einheiten in Leipzig. Ausnahmslos scharf bewaffnet, um rechtswidrige Menschenansammlungen aufzulösen, Rädelsführer festzunehmen und der Konterrevolution ein Ende zu bereiten.*

*Mit Kerzen in der Hand und mit dem unbändigen Willen im Herzen, das Land vom DDR-Unrechtsstaat, von der SED-Diktatur und vom Meinungstotalitarismus zu befreien, traten 70.000 Menschen aus Leipzig und der ganzen DDR diesen bewaffneten Einheiten nach dem Abendgottesdienst entgegen.*

*In den denkwürdigen Tagen vor 30 Jahren haben Mitbürger als Montagsdemonstranten durch gemeinsames und entschlossenes Handeln den DDR-Unrechtsstaat im politischen Diskurs friedlich bezwungen und uns allen das wiedervereinigte Deutschland geschenkt.*

*Der zum neuen Nationalfeiertag stilisierte 3. Oktober war einfach der frühestmögliche Termin, der nach der KSZE-Außenministerkonferenz vom 2. Oktober 1990 zu erreichen war.*

*Tag der Deutschen Einheit, gewiss, aber sicher kein Tag, der angemessen an den Mut der Bürger und an die dramatischen Geschehnisse der Endzeit der Deutschen Teilung erinnert. Heute, 30 Jahre nach der friedlichen Revolution ist Zeit zum Gedenken, zumal die früheren Methoden der staatlich gelenkten Meinungsbildung wieder omnipräsent sind.*

*Jeder totalitäre Staat versucht, durch Sprachmanipulation das Denken der Bevölkerung zu justieren. Hier negieren heute Schwesig und Ramelow das Wort DDR-Unrechtsstaat, und Sprecher der Staatsmedien verharmlosen Terroranschläge als LKW-Vorfälle, denn, um mit de Maizière zu sprechen, „ein Teil der Wahrheit würde die Bevölkerung verunsichern“.*

*Genauso eine fatale Verharmlosung erfuhr die ehemalige Staatspartei bereits nach der Wende mit der Entscheidung, sie nicht aufzulösen und zu verbieten.*

*Als Resultat sitzt die SED-Nachfolgeorganisation heute im Bundestag, und ihre gleichgesinnten Freunde sprießen hier als deren Saat aus dem Boden. In der Gestalt von NGOs, die sich zumeist dem Kampf gegen Andersdenkende verschrieben haben. Gut gedüngt von unterschiedlichen staatlichen Zuwendungen, befördern sie die Erosion des Rechtsstaates, der sie ernährt.*

*Was bis vor 30 Jahren in der DDR mit staatlicher Gewalt erzwungen wurde, wird heute mit den Werkzeugen der political correctness gesetzeskonform erledigt. Ohne zu diskutieren und meist um zu diskreditieren.*

*Heute trifft es uns und morgen trifft es euch, denn grüne Drift schützt nicht vor linkem Gift.*

*Umfängliche Indoktrination führt leicht zu grotesken Auswüchsen. Ein Chef der Filmförderung wird aufgrund des Druckes linker Politiker aus dem Amt gejagt. Der Grund: Mittagessen mit Meuthen. Eine Bio-Supermarktkette wirft Hirseprodukte aus dem Regal, weil der Geschäftsführer des Herstellers AfD-Mitglied ist! So etwas nannte man bis vor 30 Jahren Stasi-Methode liebe Kolleginnen und Kollegen!*

*Im Art. 27 der DDR-Verfassung stand: „Jeder Bürger der DDR hat das Recht, den Grundsätzen dieser Verfassung gemäß, seine Meinung frei und öffentlich zu äußern“. Aber die SED-Diktatur lag wie Mehltau über diesen Worten. Eine schimmlige Ideologie, die die gewaltsame Unterdrückung für legitim und notwendig erachtete, um eine vermeintlich bessere Gesellschaftsform zu erreichen.*

*Im Gegensatz zu ihrem eigenen Staat haben die Bürger der DDR ihre Proteste*

*friedlich auf die Straße getragen. Die Wenigsten haben damals gedacht, dass nur eine Generation später zentrale Inhalte der Meinungsfreiheit und wesentliche Aspekte der demokratischen Willensbildung wieder zur Disposition stehen.*

*Unser besonnener Kampf für den Erhalt von Meinungsfreiheit und Demokratie heute ist unsere staatsbürgerliche Pflicht und zugleich unsere tiefe Verneigung vor den vielen mutigen Menschen, die vor 30 Jahren bereit waren, Leben und Gesundheit für die Freiheit und das Recht in einem geeinten Deutschland zu geben!*

*Dankeschön.*

*(Antidemokratische Kräfte im „Hohen Haus“ versuchten an vielen Stellen, meine Ausführungen zu stören, ich aber stand in Treue fest zu meinen Worten.)*

## Im Einsatz für unser Oberfranken

Als oberfränkischer Landtagsabgeordneter ist mir die Förderung unserer schönen Region nicht nur vornehme Pflicht, sondern ein Herzensanliegen. Dazu gehört der regelmäßige Dialog mit Vertretern der regionalen Wirtschaft vor Ort wie auch in München – ob das die Industrie- und Handelskammern, der Bauernverband oder zum Beispiel die Frankenwald-Flößer sind. Leider ist es unmöglich, alle entsprechenden Einladungen und Termine wahrzunehmen, doch so oft es geht, trete ich gern mit den Repräsentanten der verschiedenen Branchen in fruchtbaren Austausch und höre mir an, wo der Schuh drückt.

Natürlich habe ich es mir nicht nehmen lassen, auf Einladung des Netzwerks Oberfranken Offensiv im Januar am „Oberfrankentag“ auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin den oberfränkischen

Stand in der Bayernhalle zu besuchen. Auch dort konnte ich viele interessante Gespräche mit Standbetreibern und Gästen führen und habe auch selbst Informationsmaterial an Besucher verteilt und für unsere attraktive Region geworben.

Schade nur, dass meine Heimatstadt Coburg und sein Umland so wenig präsent waren. Die Coburger Schmäztchen oder wenigstens ein Bier aus einer der zehn Brauereien des Coburger Landes hätte ich mir hier auch ganz gut vorstellen können – ebenso wie etwa eine Sambagruppe aus Coburg sicher auch beim Bühnenprogramm eine gute Figur gemacht hätte. Ich hoffe, dass sich letztlich auch durch meine Anregungen künftig bessere Akzente setzen lassen, denn die Grüne Woche ist nun einmal ein einzigartiges Podium, um die Vorzüge der eigenen Region zu vermarkten und zu vermitteln.





# Entblutungsschnitt bei betäubten Schafen

Im Zuge der Recherche zu einer Rede zur Haushaltsdebatte kam Erstaunliches aus dem Landwirtschaftsministerium zum Vorschein. Die Landesanstalt für Landwirtschaft bietet Sachkundelehrgänge zum Schächten an!

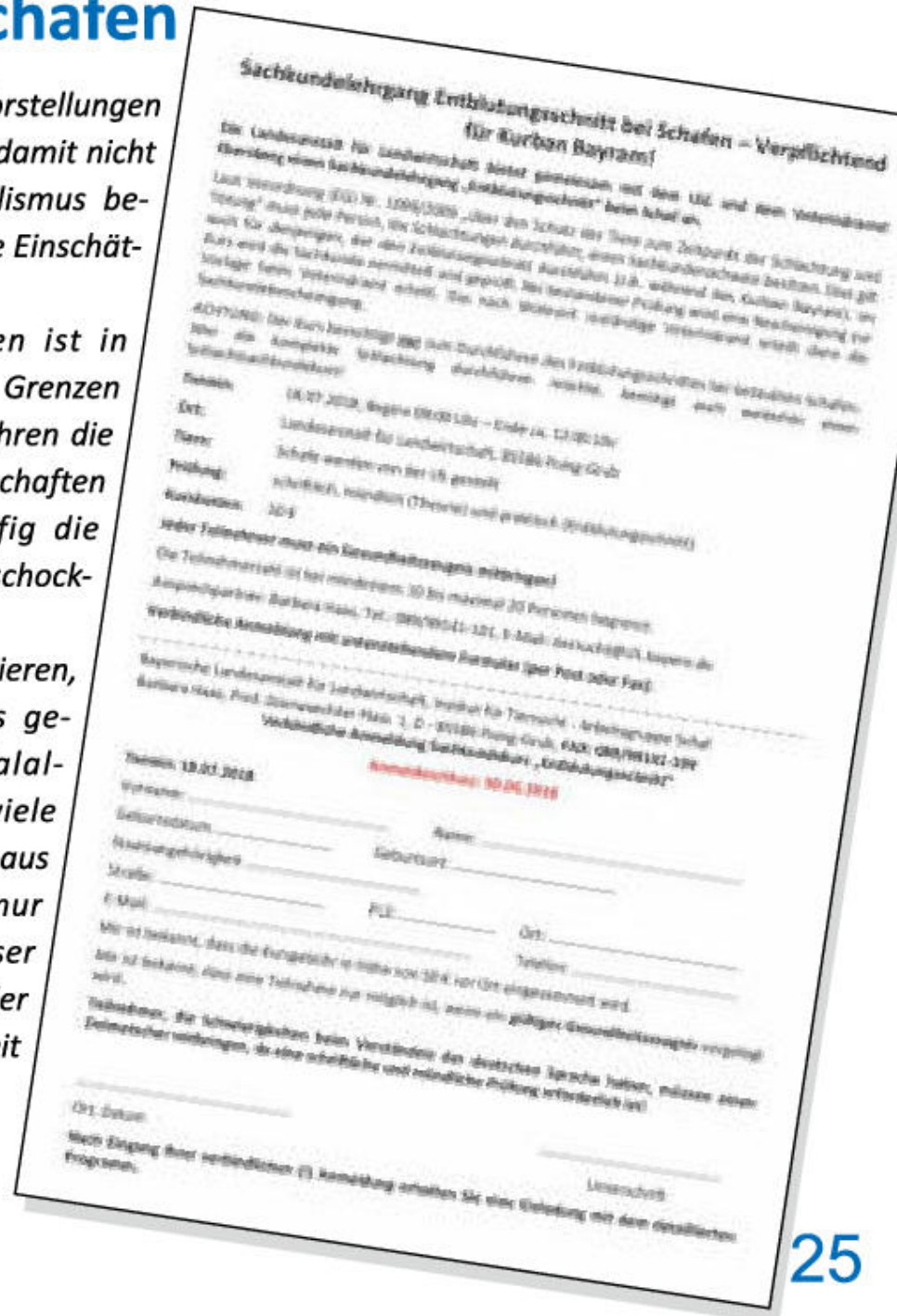
Das Thema überlagerte in meinem Redebeitrag (Auszug) zum Verdruss von Ministerin Kaniber die Haushaltszahlen.

*Rechte anderer sind aber auch die Rechte von Geschöpfen... ...Seit 2002 ist deswegen, mit gutem Grund, der Tierschutz Staatsziel nach Artikel 20a unseres GG. Der sich immer schneller ausbreitende religiöse Pluralismus zeigt leider, dass Wertegerüste und etablierte gesellschaftliche Normen vergänglich sind. Inwieweit das aktuelle Angebot der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft für einen „Sachkundelehrgang Entblutungs-*

*schnitt“ unseren ethischen Vorstellungen entspricht, oder ob man sich damit nicht dem neuen religiösen Pluralismus behördlicherseits andient, diese Einschätzung überlasse ich Ihnen.*

*Betäubungsloses Schächten ist in Deutschland nur in engsten Grenzen erlaubt, und trotzdem verwehren die betroffenen Religionsgemeinschaften den Geschöpfen allzu häufig die Barmherzigkeit einer Elektroschockbetäubung.*

*Jedem von uns kann es passieren, aus Frankreich importiertes geschächtetes Rind ohne Halal-Hinweis zu kaufen, denn viele Schlachthöfe schlachten dort, aus Zeit- und Kostengründen, nur noch mittels betäubungsloser Schächtung. In vorausseilender Islamisierung ist das dort seit einiger Zeit leider erlaubt...*



## Mit dem Bauernverband unterwegs

Termine mit unseren heimischen Landwirten liegen mir besonders am Herzen. Gerade weil das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und seine überhastete Umsetzung in



Gesetzesform nichts anderes war als ein Einknicken der Staatsregierung vor 18,2 Prozent.

Hier haben grüne Städter ihre linksbourgeoise Gülle über unsere Landwirte gekippt, für solchen Blödsinn gibt es keine Grenzwerte, wo doch sonst so auf (Nitrat) Grenzwerte geachtet wird.

Seit Jahren kümmern sich unsere Bauern liebevoll um den Schutz der fränkischen Flora und Fauna. Nur ein Beispiel sollen hier die Rebhuhnwiesen im nördlichen Coburger Land sein.

Bei Begehungen mit dem Bauernverband, insgesamt fanden drei in diesem Jahr statt, sind natürlich auch immer Ökos der Systemparteien mit dabei. Deren strafende Blicke, als ich mich liebevoll zu dieser wunderschönen Kornblume herabbückte,

deren Symbolkraft wir alle kennen, bleiben unvergessen...



# Wahlkampf in Thüringen

Eine besondere Freude war es mir, den Wahlkampf der Thüringer Freunde zu unterstützen!

Einige Bilder sollen den klasse Zusammenhalt und die tolle Stimmung unterstreichen!

Die Bilder zeigen die tolle Stimmung und den Zusammenhalt, die letztlich den überragenden Erfolg erst möglich gemacht haben.



## **Anschrift:**

Martin Böhm B.A., MdL  
Maximilianeum  
81675 München

E-Mail:

[martin.boehm@afd-landtag.bayern](mailto:martin.boehm@afd-landtag.bayern)

## **Bürgerbüro:**

Kaulangerstr. 14, 96317 Kronach  
Austraße 5, 96465 Neustadt/Cbg.

## **Mehr über mich auf:**

[www.mdl-boehm.de](http://www.mdl-boehm.de)

[facebook.com/boehm2017](https://www.facebook.com/boehm2017)

